

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 180 Kronen; halbjährlich 90 Kronen; vierteljährlich 48 Kronen; monatlich 18 Kronen.
Einzelne Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 80 Heller.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.
Redaktion und Administration:
Vámos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34.
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

Teuerungswahnwitz.

Die hauptstädtische Bevölkerung, von der man seit Jahr und Tag nicht behaupten kann, daß sie auf Kosten gebettet ist, wurde heute wieder mit einer nichts weniger als angenehmen Bescherung überhäuft. Die hauptstädtischen Betriebe haben die Preise auf der ganzen Linie wesentlich erhöht. Die Direktionsmitglieder der Elektrizitätswerke und der Gasfabrik hielten gestern unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Franz Déry eine gemeinsame Konferenz ab, in der beschlossen wurde, den Preis des Leuchtgases per Kubikmeter von einer Krone auf zwei Kronen, also um volle 100 Prozent, den Preis des elektrischen Stromes per Sektowatt von 35 Hellern auf 60 Heller, also um mehr als 70 Prozent, und auch den Preis von Gasofen um einen später zu bestimmenden Betrag zu erhöhen. Auch die Direktion der Wasserwerke gibt sich mit der vor einigen Wochen erfolgten Erhöhung der Wassertaxe nicht zufrieden und bringt eine neuerliche Preissteigerung in Vorschlag. Mit dem edlen Wettstreite, dem hauptstädtischen Bürger das Leben möglichst teuer zu machen, nimmt auch die Direktion der vereinigten elektrischen Stadtbahnen teil und schlägt in einer an die Ausschichtsbehörde gerichteten Unterbreitung eine hundertprozentige Erhöhung der Fahrpreise vor. Eine einmalige Fahrt mit der Elektrischen soll statt wie bisher eine Krone fortan zwei Kronen kosten. Alle diese Preiserhöhungen sollen schon am 1. April, jene die Lieferung von Leuchtgas und elektrischen Strom betreffend sogar rückwirkend vom 1. März angefangen in Kraft treten. Allerdings wird diese Maßnahme mit den drängenden Ansprüchen der Angestellten der städtischen Betriebe auf eine namhafte Erhöhung ihrer Bezüge motiviert, und auch der Hinweis auf die enorme Steigerung der Rohstoffe und der Gesteinungskosten fehlt nicht in der Begründung dieser neuesten Verteuerungssaktion. Wir können uns auch der Erkenntnis nicht verschließen, daß die stets wachsende Verteuerung der Lebensmittel und der unentbehrlichsten Bedarfsartikel eine Aufbesserung der Arbeitslöhne und Gehälter zur unabweislichen Pflicht dieser Betriebe macht. Was wir aber nicht zugeben können, ist, daß die Erhöhung der Preise in einem Umfange und in einem Maße stattfindet, daß dadurch die Lebensmöglichkeit der Bevölkerung unterbunden werde.

Mit diesen Preiserhöhungen ist ein neues Glied in die Kette eingefügt worden, die uns an Händen und Füßen fesselt und uns die Möglichkeit der freien Bewegung benimmt. Die Preise der Lebensmittel sind bereits unerschwinglich. Der Erwerb des geistigen und des physischen Arbeiters reicht nicht mehr hin, um einen halbwegs ertäglichen Lebensunterhalt zu ermöglichen. Die auf den täglichen Erwerb angewiesene Bevölkerung ist es also, die von jeder neuerlichen Steigerung der Preise am empfindlichsten berührt wird. Ihre Verbitterung wegen der stetigen Erhöhung ihrer Lebensführung wird noch durch die Erkenntnis vergrößert, daß die Preisgestaltung zum großen Teil eine künstliche ist und durch das Treiben der Schieber, Schleich- und Kettenhändler bestimmt wird. Die Preistreiber feiern wahre Orgien, und das traurigste an der Sache ist, daß jetzt auch Betriebe, die doch einen altruistischen Zug aufweisen sollten, denselben wilden Tanz aufzuführen. Auch die städtischen Betriebe scheinen hiervon nicht verschont geblieben zu sein. Man scheint

in den Direktionsstuben dieser Betriebe und letzten Endes im Stadthause nicht daran denken zu wollen, wie kurzfristig eine derartige Politik ist und wie bitter sie sich rächen kann. Die ohnehin geschwächte Leistungsfähigkeit der hauptstädtischen Bürgerschaft wird noch sehr harten Prüfungen ausgesetzt sein. Die Lasten, die dieses unglückliche, verstümmelte Land zu tragen hat und noch zu tragen haben wird, drücken zum großen Teile auf ihre Schultern. Die Tragfähigkeit der Hauptstadt wird noch in stärkerem Maße als bisher einer schweren Belastungsprobe unterzogen werden. Den größten Teil der unbeglichenen Kriegslasten und der Entschädigungssummen, die uns der Friedensvertrag auferlegen dürfte, wird die hauptstädtische Bürgerschaft auf sich nehmen müssen. Ihre Leistungsfähigkeit müßte also nicht nur geschoht, sondern auch mit allen Mitteln gehoben werden. Statt dessen bleibt aber nichts unversucht, um diese Leistungsfähigkeit zu schwächen.

Die traurige Erfahrung, daß wir in dem schweren Kampfe gegen die Teuerung ohne Führung dastehen und daß den Faktoren, die diesen Kampf zu leiten hätten, wie es scheint, jede Fähigkeit zur Initiative und jedes Organisations-talent abgeht, haben wir bereits gemacht. Wie oft haben wir die Erfahrung machen müssen, daß Verfügungen getroffen wurden, deren ausgesprochenes Zweck das Herabdrücken der Preise, die Verteuerung der Lebensführung war, die aber gerade das Gegenteil, das Heraufschneiden der Preise, die Verteuerung des Lebens bewirkt haben. Nun stehen wir Verfügungen gegenüber, die ganz ungeschönt auf eine weitere erhebliche Verteuerung der Lebensführung hinarbeiten. Kein sonderliches Vergnügen, heute Bürger der Hauptstadt zu sein. Unerträgliche Lasten ohne Aussicht auf eine bessere Zukunft lassen sein Los nicht beneidenswert erscheinen. Die Stadtleitung kümmert sich nicht viel um ihn und die Regierung noch weniger. Die Regierung, mag sie aus welchem Parteilager immer gebildet sein, ist nicht nur auf den hauptstädtischen Bürger, sondern auf die Hauptstadt selbst nicht gut zu sprechen. Auch haben die Herren Politiker, die in der Gegenwart der Regierungsbildung hantieren, viel wichtigeres zu tun, als sich um das Wohl und Wehe der „sündigen“ Hauptstadt zu kümmern. Ihnen ist es viel wichtiger, welche Partei das Übergewicht im Ministerium erlangen und die Machressorts belegen wird. Der Streit um das Portefeuille des Innern beherrscht ihren Geist. Alle anderen Rücksichten treten da in den Hintergrund. Und doch wäre es angezeigt, daran zu denken, daß Fragen der Lösung harter, die unsere Lebensinteressen berühren. Die Nationalversammlung hat zwar mit der Wahl des Gouverneurs den ersten Schritt auf dem Wege, der zur Verfassungsmäßigkeit zurückführt, unternommen, sie hat aber die Kraft, aus sich selber zu schöpfen, damit sie Zustände schafft, die ihre Arbeitsmöglichkeit ermöglichen. Der Parteihader und seine Begleiterscheinungen müssen ein Ende nehmen, damit eine erspriessliche parlamentarische Tätigkeit einsetzen könne. Der Vorhang zum letzten Akt der ungarischen Tragödie ist bereits in die Höhe gegangen. In Neulilly wird dieser Akt in wenigen Wochen zu Ende gespielt sein. Und in dieser Schicksalsstunde soll unsere größte Sorge die Frage bilden, wer der Minister des Innern werden soll? Es fällt einem wirklich schwer, keine Satire zu schreiben!

Majoritäts- oder Koalitionskabinett?

Die Schwierigkeiten der Mission Simonhi-Semadams. — Fusion oder Kooperation? — Neue Verurteilungen zum Gouverneur.

Die politischen Vorgänge des heutigen Tages lassen sich in einen kurzen Satz zusammenfassen. Herr Alexander Simonhi-Semadam ist die Kabinettsbildung noch nicht gelungen. Ja aus den Eindrücken, die seine hierauf gerichteten Bemühungen hervorgerufen haben, läßt sich die Voraussetzung folgern, daß seine Mission wenig Aussicht auf Erfolg hat und daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Person des kommenden Ministerpräsidenten noch immer erst gesucht werden muß.

Unsere auf die Entwirrungssaktion bezüglichen Informationen fassen wir im folgenden Situationsbilde zusammen:

Die Unterhandlungen Simonhi-Semadams.

Der Vizepräsident der Nationalversammlung Alexander Simonhi-Semadam begann heute vormittag im Sinne des gestern vom Gouverneur erhaltenen Auftrages seine Besprechungen mit den Parteiführern, um die Basis für die neue Kabinettsbildung mit denselben zu vereinbaren.

Es scheint, daß Simonhi-Semadam den Auftrag oder die Absicht hatte, sein Ministerium auf die Grundlage einer einheitlichen Majoritätspartei zu stellen. Es war ihm also daran gelegen, die Partei der kleinen Landwirte für den Plan zu gewinnen, daß sie sich der von der Christlichnationalen Vereinigung schon seit längerer Zeit propagierten Fusionsaktion anschließen. Die Besprechungen, welche der designierte Ministerpräsident zu diesem Zwecke mit dem Präsidenten der Landwirtepartei, dem Ackerbauminister Julius Rubinek, hatte, führten zur Erkenntnis, daß die Agrarier noch immer nicht bereit sind, ihre Selbstständigkeit aufzugeben und dem Fusionsgedanken gegenüber die strengste ablehnende Haltung einnehmen. Die Partei ist gerne bereit, die Mission Simonhi-Semadams auf Grundlage der wohlwollendsten Kooperation zu unterstützen, ohne damit ihre bisherige Selbstständigkeit aufzugeben. Alexander Simonhi-Semadam gab sich mit diesem Bescheid nicht zufrieden, und daraufhin gab nun Julius Rubinek der Ansicht Ausdruck, daß die Mission Simonhi-Semadams schon als gescheitert betrachtet werden müsse.

Im Laufe des Abends machten sich dann verschiedene Einflüsse geltend, um einerseits Simonhi-Semadam, andererseits die Partei der kleinen Landwirte zum Einlenken zu bewegen. Die Agrarier versammelten sich am Abend zu einer vertraulichen Konferenz, in welcher Rubinek über seine mit Simonhi-Semadam geführten Unterredungen Bericht erstattete und den Standpunkt fixierte, wonach die Partei unverändert:

die Aufrechterhaltung des christlichen Blocks wünsche:

ohne Rücksicht auf den Ausgang der bevorstehenden Wahlen im Theißgebiet in Betracht der überaus wichtigen, in vollem Einvernehmen zu lösenden großen Fragen die Aufrechterhaltung des Koalitionsregimes als wünschenswert erachtet, und auf diese Basis bereit ist, die Mission Alexander Simonhi-Semadams zu fördern.

Von diesem Standpunkte der Partei wird Julius Rubinek morgen den Gouverneur, zu dem er um 12 Uhr mittag berufen ist, in Kenntnis setzen.

Inzwischen werden aber von anderer Seite alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Fusionsaktion durchzusetzen. Zur morgen 11 Uhr ist im

Unterrichtsministerium (also gewissermaßen unter die Regide Stefan Gallers) eine Konferenz der von den beiden führenden Parteien entsendeten Komitees einberufen, welche die Aufgabe hat, die Modalitäten zur Bildung einer einheitlichen Regierungspartei zu beraten.

Zweck dieser Reformation wäre, die Kammerbildung auf Grundlage einer einheitlichen Majoritätspartei zu fördern, also die Mission Simonhi-Semadams zu unterstützen. Kammer aber diese neue Partei nur auf Grund der Sprengung der Landwirtepartei zustandekommen, so sind die Aussichten für das Zustandekommen dieser Partei nur sehr geringe, denn die Agrarier zeigen wenig Geneigtheit, sich zum Werkzeug dieser Absichten herzugeben.

Die Bestrebungen allein aber, daß man immer die Partei der Landwirte gewissermaßen in den Seerebau der Christlichnationalen zu zwingen beabsichtigt, haben in der Partei der Landwirte eine derartige Verstärkung hervorgerufen, daß sich die Führer veranlaßt sehen, den Gouverneur v. Sorthy davon in Kenntnis zu setzen, daß jede Gefährdung des Bestandes der Partei der Kleinen Landwirte eine Gefahr für die Arbeitsfähigkeit der Nationalversammlung bilde und daher zu vermeiden wäre. Hier zeigen sich auch schon die ersten Anzeichen des Konfliktes des neuen Regimes in der Nationalversammlung, den zu vermeiden zurzeit eine direkte Staatsaufgabe ist.

Aus all diesen Umständen geht hervor, daß die Situation eine ungemein prekäre und die Mission Simonhi-Semadams eine überaus schwierige ist. In den späten Abendstunden verlautete wohl, daß Simonhi-Semadam seinen ursprünglichen Standpunkt, nur auf Basis einer Majoritätspartei das Kabinett zu bilden, fallen gelassen habe und geneigt sei, auch im Wege der Kooperation eventuell ein Kabinett zu bilden, aber diese Version wurde von Simonhi-Semadam selbst nicht bestätigt. Damit erscheint auch das Gelingen der ganzen Mission Simonhi-Semadams in Frage gestellt, und man hält es in parlamentarischen Kreisen durchaus nicht für unwahrscheinlich, daß im Laufe des morgigen Tages in der ganzen Nation eine neue Wendung eintreten wird. Sollte Simonhi-Semadam angesichts der Zwecklosigkeit seiner Bemühungen von seiner Mission zurücktreten, so dürfte wieder auf die Kandidatur Karl Guszars zurückgegriffen werden. Guszár, der übrigens schon heute hätte vor dem Gouverneur erscheinen sollen, wird morgen um 10 Uhr vormittag von Nikolaus v. Sorthy empfangen werden und dessen weitere Weisungen entgegenzunehmen. Auch Kabinett ist zum Gouverneur berufen, so daß nach den Empfangen dieser beiden Botschafter der Gouverneur die Handhabe zu neuerlichen Dispositionen haben wird. Da die verschiedenen meritorischen Fragen, die die Kabinettsbildung zur Zeit erschweren, noch nicht geklärt sind, kam heute die Erwiderung der persönlichen Fragen absolut nicht aufs Tapet. Nur Stefan Szabó (Magyar) meinte, die Situation sei eine solche geworden, daß kein gefasster Entschluß, nicht mehr im Kabinett zu verbleiben, hinfällig wurde und er zur Wahrung der agrarischen Interessen auch weiter bereit ist, im Kabinett zu verbleiben.

Die Partei der Christlichnationalen Vereinigung hielt heute abends unter dem Vorsitz des Staats- und Unterrichtsministers Stefan Gallas eine Sitzung, in der Alexander Simonhi-Semadam über seine in Angelegenheit der Kabinettsbildung gepflogenen Verhandlungen referierte. Die Partei nahm das Referat zur Kenntnis.

Im ersten hauptstädtischen Wahlbezirk (Festung) hielt heute der Kandidat der Christlichnationalen Vereinigung Andreas Csiklery seine Programmrede, in der u. a. sagte, man sollte nicht darüber sprechen, wer Minister werden soll, sondern, wie man den Leuten zu offen geben könnte. Nur der Sieg der christlichen Idee könne dem Lande aufhelfen, auf den Jünnen der Fester Festung müsse das glänzende Symbol des christlichen Ungarn gehen: das Doppelkreuz.

Aus dem Immunitätsausschuß. Dieser Ausschuß hielt heute vormittag unter Vorsitz des früheren Ministers Karl Elek eine Sitzung, in der die Angelegenheit der am 1. März vorgefallenen Immunitätsverletzung fortsetzungsweise verhandelt wurde. In der Sitzung wurden der Präsident der Nationalversammlung

Stefan Rakovský und Oberstadthauptmann Georg Matthajobský einberufen. Da die Aussagen der beiden Herren die Sachlage vollkommen klären, kam die Angelegenheit bereits für erledigt betrachtet werden. Berichterstatter Dr. Rudolf Ruppert wurde mit der Ausarbeitung eines Beschlusses betraut, der dem Ausschuß in seiner nächsten Sitzung vorgelegt werden soll. Im weiteren Verlauf der Sitzung beschäftigte sich der Ausschuß mit dem gerichtlichen Ansuchen, die Abgeordneten Michael Kerekes und Johann Gy. Szabó betreffend das Immunitätsrecht zu suspendieren. Es wurde in der Angelegenheit Kerekes' der Abgeordnete Eugen Mikovényi, in der Angelegenheit Szabós der Abgeordnete Elemér Guszár mit der Berichterstattung betraut.

Der ungarische Friedensvertrag.

Die Räumung der Theißgebiete durch die Rumänen.

Das NRB. meldet: Die ungarische Nationale Armee hat am 9. d. Búspökladány, am 10. d. Balmazújváros und Nyíregyháza besetzt. Heute rücken unsere Truppen in Debreczen ein. In Búspökladány haben die Rumänen noch unmittelbar vor ihrem Abzuge auf dem Bahnhöfe großen Schaden angerichtet, der nach beifälliger Schätzung drei Millionen Kronen beträgt. Auch aus anderen Orten treffen Meldungen über rumänische Atrozitäten ein, hinsichtlich deren die Untersuchung im Zuge ist.

Gleichzeitig mit der stufenweisen Evakuierung der Gebiete jenseits der Theiß wird auch für bürgerliche Personen der Verkehr gegen Debreczen eröffnet. Die Regierung hat jedoch in erster Reihe auf diejenigen Rücksicht genommen, die infolge des Krieges ihrem Geburtsort seit Jahren fern waren. In einem Spitalszuge wurden heute die Kriegsgefangenen und die in den nichtbesetzten Gebieten in Spitalpflege befindlichen Kranken über Szolnok nach Debreczen befördert. Mit denselben Zuge rollen auch die Waggons ausländischer Liebesgaben für die Gebiete jenseits der Theiß. Zwei Waggons sind für Szolnok bestimmt, wo Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Tauffer ein Heim für Geborene errichten wird. Die beiden anderen Waggons, mit Medikamenten und Spitalseinrichtungen, sowie mit Lebensmitteln beladen, sind für die Spitäler in Debreczen und in den Gebieten jenseits der Theiß bestimmt.

Sonderkonferenz über das ungarische Friedensproblem.

Haag, 11. März. (Bud. Korz.) Daily Chronicle veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die Sonderkonferenz der Botschafter und der Minister des Neuzern, die im Foreign Office fünf Stunden hindurch währte und sich mit den osteuropäischen Fragen beschäftigte. Die Friedensfrage mit Ungarn, heißt es im Bericht, ist mit tausendfältigen Komplikationen verbunden und bedeutet in der gegenwärtigen Situation eine harte Ruß. Auf der einen Seite herrscht das Bestreben vor, keinen Friedensvertrag zu schaffen, der sich in der Praxis als undurchführbar erweisen würde, auf der anderen Seite stehen den ungarischen Wünschen die Vereinbarungen der Rumänen, Jugoslawen und Tschechen gegenüber, die gegen jede Abänderung solidarisch Stellung nehmen. Auf der einen Seite will man ein lebensfähiges Ungarn schaffen, damit es nicht zu einem ständig gefährlichen Pufferstaat zwischen Ost und West herabsinke, der auch als Nachbar des Sorgenkinds Österreich gefährlich werden kann, auf der anderen Seite aber wünscht man festzuhalten an den territorialen Bestimmungen des ursprünglichen Clemenceauschen Entwurfes. All diese Fragen bilden den Gegenstand einer Sonderkonferenz, wie sie jetzt zum erstenmal stattgefunden hat. Trotz aller Prüfungen und Erwägungen, trotz zahlreicher Vorschläge und Gegenanschläge konnten infolge der Schwierigkeit der Frage, ob dem ungarischen Wunsch nach Volksabstimmung auf der ganzen Linie stattgegeben werden soll, keine endgültigen Vereinbarungen zustandegebracht werden. In wirtschaftlicher Hinsicht neigt man stark Konzessionen zu, in territorialer Hinsicht sind aber noch all die vielen Türen offen geblieben und man magte es nicht, siegel vorzuschicken. Die nächsten Tage werden jedenfalls in der ungarischen Frage Klarheit bringen müssen, denn seine hinauschiebung ad Calendas graecas würde nur zur ständigen Ungevißheit in Osteuropa beitragen.

Ungünstige Nachrichten.

Genève, 11. März. (Frankfurt des Ung. Tel. Korz.-Bureau.) Von den Berichterstattern der englischen und der französischen Blätter langen über das Schicksal der ungarischen Gegenanschläge ungünstige Nachrichten ein. Die Berichterstatter wollen erfahren haben, daß in der Londoner Konferenz keine Modifizierung der ungarischen Grenzen erfolgt ist. Nitzi war nicht anwesend, da er, wie bekannt, vor einigen Tagen nach Rom zurückgereist ist. Die italienische Regierung war durch den Minister des Neuzern Scialoja vertreten. Er beantwortete in der Frage der Grenzen die Vertagung der Entscheidung, doch soll der intransigente französische Standpunkt der Engländer abgetragen haben. Times wollen sogar wissen, daß die Konferenz auch die Bestimmungen bezüglich der Eisenbahnen aufrechterhalten hat. Der Vorsitz führte Lord Curzon und außer den Mitgliedern des Rates waren auch Sachverständige anwesend. Die Konferenz hat auch die gemeinsame Note der Rumänen, Jugoslawen und Tschechen zum Gegenstand der Beratung gemacht und stellte sodann fest, daß die ungarischen Memoranden gewisse Widersprüche enthalten. An einer Stelle soll nämlich die Zahl der unter Fremdherrschaft zu gerathenden Magyaren mit 3.600.000, an einer anderen Stelle aber mit 1.800.000 angegeben sein. (Soviel ist zweifellos, daß diese Meldung lügenhaft ist, da die ungarischen Noten auf Grund eingehender Studien von solchen Männern verfaßt worden sind, die selbst mit dem kleinsten Detail ihres Faches auf das genaueste vertraut sind. Es ist demnach vollständig ausgeschlossen, daß in den Noten der ungarischen Friedensdelegation solche Widersprüche enthalten sein sollten.)

Le Temps motiviert den intransigenten Standpunkt der Friedenskonferenz damit, daß die militärischen und Grenzbestimmungen des ungarischen Vertrages nur dann hätten abgeändert werden können, wenn gleichzeitig auch der bulgarische und der österreichische Vertrag einer Revision unterzogen worden wäre. Was die Gebietsfragen betrifft, geht die Meinung der Konferenz nach dem Le Temps angeblich dahin, daß die von den Ungarn geforderte Volksabstimmung zwecklos wäre und nur der Bevölkerung Unannehmlichkeiten aufbürden würde.

(Es ist nicht anzunehmen, daß die Friedenskonferenz das große Prinzip des Selbstbestimmungsrechtes der Völker in so freibolter und nichtsagender Weise von sich geworfen hätte. Es ist undenkbar, daß sich die Konferenz in der Frage der Volksabstimmung auf den Standpunkt gestellt hätte, daß es zwecklos sei, Millionen von Menschen darüber zu befragen, in welchem Lande sie leben wollen!)

Le Journal weiß zu melden, daß es möglich sei, daß die Verbündeten zugunsten Ungarns gewisse wirtschaftliche Entschädigungen verlangen werden, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Rumänen bereit sein werden, wirtschaftliche Opfer zu bringen und auf einige Forderungen der Ungarn, so zum Beispiel auf die des freien Verkehrs mit Ungarn, einzugehen.

Die ungarische Öffentlichkeit — sagt das Ung. Tel.-Korz.-Bureau — tut gut, wenn sie diese Zeitungsmeldungen als Ausdruck der herrschenden Stimmung zur Kenntnis nimmt, sonst aber die beglaubigten Meldungen über die Londoner Entscheidung ruhig und selbstbewußt abwartet.

Die Friedensfragen.

Die Gegenätze in der Entente.

Genf, 11. März. (Privat-Telegramm.) Die Gegenätze in der Entente haben sich weiter verschärft. Die Sprache der französischen Presse wird immer heftiger in ihren Anklagen gegen England. Die Franzosen machen den Engländern jetzt den Vorschlag, ein Schiedsgericht einzuberufen, das alle schwebenden Streitfragen zu regeln hätte.

Verhandlungen zwischen österreichischen und italienischen Sozialisten.

Wien, 11. März. (Privat-Telegramm.) Das Neue Wiener Journal meldet aus Prag: Einige tschechische Blätter melden aus Wien, daß zwischen den österreichischen und italienischen sozialdemokratischen Führern Verhandlungen über Vereinbarungen in politischen und wirtschaftlichen Fragen geführt werden. An diesen Beratungen nehmen auch

die in Wien weilenden sowie der Vertrauenslisten Deutschlands. Dieser Angelegenheit Regierung gerichtet hat General Franget

Paris, 11. März

Esperen dürfte einreisen, wo er das die alliierten (NRB.)

Joka

Städtisch Die tschechische

regiert Kohlenlieferung nicht vertraut in unversehrten Ausdrucks optimistisch zu sein. Direktor der Gaswerke den der Meinung waren Kontrakt sei für. Daß die Tschechen sollte er bald am eig die Lieferung zu hoch Kompenation von hat, wurde sie auch, Bergarbeiterstreiks, rungen auch nach B gefest wurden, begab nach Prag, um den zu machen, wobei in malen Kohlenkontingent Ruit, getreulich als Ostbau, wo Oberpflichtete, ihr pflichtungen men. Nach Prag z direktors Dr. Franz, er, nachdem er nun folgendermaßen schil der tschechischen Reg Kohle für die Budape ist forniert (sic nämlich die Fortschk dringungen materiell auf die wir unmögl also keine Gas Kohle. Die Waggons, die Vertages den Tsche wir zurück; der Abt gan ist bereits im des Obersten V schieß, vergeb nach ihrer vermag auch die al nieren. Diese Ding vor zirka vierzehn r valdirektor Dr. Fr zurückkehrte, ist die nach Deutschland u zu Lasten des deut schließen an Budape Verhandlungen sind wird in der Kohlen Memorandum abge

* Erhöhung preise. Der Magist Sitzung auf Antro schlossen, den Preis pro Kubikmeter, de auf 60 Heller pro Preije treten rickw Die Sektion begrü des Budget der Ge mit einem Defizit ist. Seitdem haben So wurden die Pr Meterzentner erhö Prozent und jekt wergesetze notwe forderl. Die Zusch Millionen Kronen stele Steigerung de daß der Magistrat tischen Ange als den elekt herigen Prei

* Requirien. anlässlich des Ste meisters Josef M á

Die in Wien weilenden Moskauer Abgesandten teil...

General Franquet d'Espérey Oberkommandant in Konstantinopel.

Paris, 11. März. (Havas.) General Franquet d'Espérey dürfte Donnerstag in Konstantinopel einreisen...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Die tschechische Gaslohle.

Wir haben der zugelegten Kohlenlieferung für die Budapester Gaswerke...

Das die Tschechen etwas lose denken, sollte er bald am eigenen Leibe erfahren. Kaum daß die Lieferung zu horrenden Preisen...

Die Tschechen hatten nämlich die Fortsetzung der Kohlenlieferungen an Bedingungen materieller und politischer Natur geknüpft...

Die Tschechen handeln eben nach ihrer Auffassung und ihnen vermag auch die allmächtige Entente nicht zu imponieren.

Die Tschechen handeln eben nach ihrer Auffassung und ihnen vermag auch die allmächtige Entente nicht zu imponieren.

Die Tschechen handeln eben nach ihrer Auffassung und ihnen vermag auch die allmächtige Entente nicht zu imponieren.

Die Tschechen handeln eben nach ihrer Auffassung und ihnen vermag auch die allmächtige Entente nicht zu imponieren.

Die Tschechen handeln eben nach ihrer Auffassung und ihnen vermag auch die allmächtige Entente nicht zu imponieren.

Das die Tschechen etwas lose denken, sollte er bald am eigenen Leibe erfahren.

Die spanische Influenza.

Die spanische Influenza. Dem Berichte des Oberphysikats über den gestrigen Stand der Influenzaepidemie entnehmen wir folgende Daten:

In den Bezirken erkrankten 11 Personen; ins St. Gerhardspital wurden überführt 11 Männer, 11 Frauen und 2 Kinder...

Fisch- und Fleischpreise. Die Lebensmittelpreise weisen der Woche gegenüber kaum eine Veränderung auf.

Eine Ehrenaffäre im Stadthause. Im Nationalverbande der hauptstädtischen Angestellten gärt es seit längerer Zeit.

Pause in der Stromlieferung. Infolge unvermeidlich gewordener Reparatur der Schalttafel bei der Elektrizitätsanlage auf der Wägenstraße wird...

Tagesneuigkeiten.

Hilfsaktion des Ministerpräsidenten. Die ungarischen Maler und Bildhauer haben — wie schon gemeldet — über Initiative des Direktors der Meisterwerkstatt Julius Benegur 80 Stück Gemälde...

Budapester Universität. Die Einschreibungen an der Universität konnten auch heute noch nicht begonnen werden, weil die Tore des Zentral-Universitätsgebäudes von den Mitgliedern der „erwachenden Ungarn“ besetzt gehalten wurden...

Eine Ehrenaffäre. Vor einigen Tagen fand im Komitatsstabe eine Besprechung in Angelegenheit der Leitung des Nationalverbandes statt.

Straflosigkeit der Wahlenthaltung. Anlässlich der verflochtenen Wahlen in die Nationalversammlung haben sich bekanntlich an 120,000 Personen der Abstimmung enthalten.

Sprechung dieser Konstanzengelegenheit der Auffassung Ausdruck gegeben, daß das zu Recht bestehende Welterlebe Wahlgesetz keine Straffaktion gegen jene Bürger enthalte...

Pilot Andreas Kwaz verhaftet. Die Polizei verhaftete gestern den früheren Feldpiloten Andreas Kwaz, der sich zur Zeit der Räteherrschaft kommunistischer Unruhen schuldig gemacht hat.

Oberrabbiner Dr. Samuel Kohn gestorben. Nach langem, schmerzlichen Leiden ist Oberrabbiner Dr. Samuel Kohn heute nachmittags halb 3 Uhr im Alter von 79 Jahren verschieden.

Er erhielt ein Ehrenangebinde, eine Gehaltssteigerung und, als erster bei der Pester Gemeinde, den Titel eines Oberrabbiners.

Er erhielt ein Ehrenangebinde, eine Gehaltssteigerung und, als erster bei der Pester Gemeinde, den Titel eines Oberrabbiners.

Er erhielt ein Ehrenangebinde, eine Gehaltssteigerung und, als erster bei der Pester Gemeinde, den Titel eines Oberrabbiners.

Er erhielt ein Ehrenangebinde, eine Gehaltssteigerung und, als erster bei der Pester Gemeinde, den Titel eines Oberrabbiners.

Er erhielt ein Ehrenangebinde, eine Gehaltssteigerung und, als erster bei der Pester Gemeinde, den Titel eines Oberrabbiners.

Er erhielt ein Ehrenangebinde, eine Gehaltssteigerung und, als erster bei der Pester Gemeinde, den Titel eines Oberrabbiners.

Er erhielt ein Ehrenangebinde, eine Gehaltssteigerung und, als erster bei der Pester Gemeinde, den Titel eines Oberrabbiners.

Er erhielt ein Ehrenangebinde, eine Gehaltssteigerung und, als erster bei der Pester Gemeinde, den Titel eines Oberrabbiners.

*** Suspendierung eines Sektionschefs.** Aus Wien wird telegraphiert: Größtes Aufsehen erregt die heute in der Reichspost erschienene Mitteilung, daß der Sektionschef im Volksgesundheitsamt Dr. Kaup vom Amte suspendiert, beziehungsweise mit Wartegeld beurlaubt wurde. Kaup steht der Christlichnationalen Partei nahe und hat in der Münchner Medizinischen Wochenschrift zwei Artikel erscheinen lassen, in denen er scharf gegen die Wiener Spitalwirtschaft, insbesondere gegen den Staatssekretär Hanus und den Unterstaatssekretär Dr. Tandler auftritt. Die Reichspost fordert eine genaue Untersuchung dieses Falles. Das 8 Uhr Blatt erzählt hierzu, daß man in den Artikeln eine Uebertreibung der Disziplinarvorschriften erblickt, da darin amtliches Material verwendet wurde, das Dr. Kaup nur in amtlicher Eigenschaft erhalten konnte und zu dessen Veröffentlichung er unbedingt die Zustimmung seiner Vorgesetzten einholen hätte müssen. Außerdem fühlen sich Hanus und Tandler persönlich angegriffen.

*** Der Verein ungarländischer Journalisten** hielt heute nachmittag unter dem Vorsitz Eugen Seltais eine Ausschusssitzung, in der der Vorsitzende des Ablebens Anton Kalárs und Richard Falcs gedachte. Ueber Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, das Andenken dieser beiden verdienstvollen Arbeiter der ungarischen Presse im Protokoll zu verewigen. Sodann wurde Ladislaus Szoldos, der in diesem Jahre sein vierthundertjähriges Jubiläum feiert und sich um die ungarische Literatur große Verdienste erworben hat, herzlich begrüßt. Schließlich wurden 37 Journalisten in die Reihe der Vereinsmitglieder aufgenommen.

*** Andor Lakó.** Der Schriftsteller Andor Lakó ersucht das U.N.B. um die Veröffentlichung folgender Erklärung:

„Am den vielen leeren Redereien, die über meine Verhaftung und Ermordung in der ausländischen Presse verbreitet sind, ein Ende zu bereiten, erlaube ich die geehrte Redaktion, bekanntzugeben, daß ich gegenwärtig in Budapest weile, im Parksanatorium in ärztlicher Behandlung stehe und nach keiner Richtung hin, von keiner Seite auch nicht der geringsten Belästigung ausgesetzt war, daß mich in meiner persönlichen Freiheit kein Mensch auch nur einen Augenblick lang gefesselt hat. Mit bestem Dank der geehrten Redaktion ergebener Andor Lakó.“

*** Märzfeier in den Schulen.** Angesichts der Ereignisse, die sich in der letzten Zeit abgespielt haben, besitzt heute die Feier des 15. März erhöhte Bedeutung. Deshalb hat der Unterrichtsminister eine Verordnung erlassen, in der er sämtliche Schulen anweist, die Märzfeier zu begehen. Der Professorenkörper der Schulen, sowie die Schulsjugend veranstalten nicht nur häusliche Feiern, sondern werden außerdem an den von der Gesellschaft zu veranstaltenden Feiern teilnehmen. Mit Rücksicht auf die durch die herrschende Kohlennot verursachten Versäumnisse wird in sämtlichen Schulen in den Morgenstunden der zweistündige Unterricht vor der Feier abgehalten.

*** Todesfälle.** Der Beamte der Administration unseres Blattes János Hollós ist nach langem Leiden am 10. d. im 41. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene, ein bescheidener, pflichteifriger Mann, stand zwanzig Jahre lang im Dienste unseres Unternehmens; er war in Kollegenkreisen allgemein geschätzt. Das Leichenbegängnis findet morgen, Freitag, 3 Uhr nachmittag im Mäskosterektorat i. d. Friedhof statt. — Aus Wien wird gemeldet: Konstantin Moskó, ein altes Mitglied der deutschen Fortschrittspartei, ist heute im Alter von 72 Jahren gestorben. Moskó war namentlich in stenographischen Kreisen sehr bekannt. Er war lange Zeit Präsident des Stenographenvereins Gabelsberger.

*** Konfirmation getaufter Juden.** Kardinal-Fürstprimas Johann Csernoch hat heute nachmittag in der Universitätskirche ungefähr hundertfünfzig getaufter Juden konfirmiert. Um 9 Uhr pontifizierte der Fürstprimas eine stille Messe, in deren Verlaufe die Konfirmanden die Kommunion empfangen. Am Schlusse der Messe hielt der Kirchenfürst eine ergreifende Rede und nahm sodann die Kommunion vor. Der Dominikanerpater Ladislaus Brös sagte über die Getauften folgendes:

— Im September vorigen Jahres erhielten alle neugetauften Erwachsenen die Einladung, an dem für sie veranstalteten Unterrichtskurs teilzunehmen. Es haben sich sehr viele gemeldet, jedoch nur hundertfünfzig bis zum Schluß ausgehalten. Die Männer habe ich im Zentral-Priesterseminar fünf Monate hindurch unterrichtet, während die Frauen im Eion-Institut dem Unterricht anwohnten. Der Prozeß der Befehrung hält noch an. Die Absolventen des Lehrkurses erhalten beim Fürstprimas ein amtliches Attest, laut

welchem sie vor Gott und den Menschen würdig sind, den geborenen Katholiken gleich behandelt zu werden.

*** Ein gemüthliches Abgeordnetenhaus.** Aus Berlin telegraphiert man: Das Berliner Tageblatt meldet aus New York: In der Abgeordnetenkammer von Honduras kam es zu blutigen Kämpfen, bei denen mehrere Abgeordnete schwer verletzt und einige, darunter der Kammerpräsident, getötet wurden. (U.N.B.)

*** Die internierten Kommunisten.** Aus Wien wird telegraphiert: Die Ärzte der Niederösterreichischen Landesanstalt am Steinhof erklären durch die Korrespondenz Wilhelm gegenüber anderen durch Zeitungen und Privatnachrichten im großen Publikum verbreiteten Anschauungen, daß die derzeit am Steinhof untergebrachten Mitglieder der ehemaligen ungarischen Regierung weder als geisteskrank noch als nervenkrank und überhaupt nicht aus irgendwelchen ärztlichen Gründen, sondern einzig und allein auf Grund einer administrativen Verfügung der Regierung einen seit langem leerstehenden Pavillon der Pflanzanstalt, also nicht des Sanatoriums, bewohnen. Die Anstalt als solche bleibt auch somit von dieser Maßnahme dienstlich vollkommen unberührt. Es ist zu erwarten, daß es den für diese Anordnung verantwortlichen Staatsbehörden gelingen wird, jede Störung des Anstaltsbetriebes, die sich aus ihr ergeben könnte, hintanzuhalten. (U.N.B.)

*** Der Grazer Millionen-Schwindel.** Aus Wien wird telegraphiert: Der in den Grazer 200 Millionen-Kronen-Schwindel verwickelte Direktor Geyer wurde heute hier verhaftet.

*** Kritische Lage der Wiener Gaswerke.** Aus Wien wird telegraphiert: Der Streik in Mährisch-Osttau hat auf die Wiener Gaswerke sehr nachteilig eingewirkt. Die Kohlenzufuhr ist auf einen Bruchteil des Verbrauchs gesunken. Die Aufrechterhaltung des Betriebes kann nach Mitteilung der Direktion ernstlich gefährdet werden, wenn der Streik noch längere Zeit andauern sollte.

*** Abgebrannte Baracken.** Bei dem Zentralmontursdepot auf der Reinfelderstraße wurde noch zur Zeit des Weltkrieges in der Darócsgasse ein Barackenlager erbaut, das seit der Zeit der Károlyiregierung unbewohnt blieb. In letzter Zeit sollten diese Baracken zu Notwohnungen adaptiert werden und seit einigen Tagen hausten die Arbeiter bereits in den Baracken. Heute kurz nach 5 Uhr morgens entstand in einer der Baracken, wahrscheinlich durch einen überheizten Ofen, ein Feuer, das bald den ganzen Barackenbau ergriff. Von einem heftigen Nordwind angefacht, verbreiteten sich die Flammen bald auf die übrigen Baracken, die der Reihe nach in Flammen aufgingen. Bei der herrschenden abnormalen Hitze konnte man den brennenden Baracken kaum nahekommen und so konnte das Feuer erst gegen 10 Uhr nachmittag unterdrückt werden. Bis dahin wurden sechs Barackengebäude ein Raub der Flammen. Vier Baracken der Kolonie konnten mit äußerster Anstrengung der Feuerwehren gerettet werden. Die Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt.

Serenkleider und Teppiche Kaufe zu Höchstpreisen. Komme ins Haus. Rottenberg, Király-u. 40. Tel. 65-24.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Königstheater.)** Die von Franz Martos verfaßte und Karl Komjáti komponierte Operette „Pillangó schadánagy“ ist in der hohen Zeit der schönsten Kriegskonjunktur, vor zwei Jahren, mitten im Sommer auf der Bühne des Königstheaters erschienen und hat dank den theaterholden Verhältnissen und der glänzenden Komikerrolle Káfpais einen nachhaltigen Erfolg erzielt. So konnte heute das Jubiläum der 200. Aufführung gefeiert werden, an dem das Publikum ebenso vergnügt teilnahm wie die Darsteller, von denen außer Kátkai noch Rádó, Latabár, Szirmai und Hajnal in der Erstaufführung mitgewirkt haben. Die Frauentrollen haben im Laufe der Zeit ihre Darstellerinnen gewechselt und Böste Lóth, sowie die stimmlich hervorragende Anna Hegyi erwiesen sich als gute Ersatzkräfte für die Vertreterinnen der Originalbesetzung. Die Mitwirkenden und der Komponist genossen reiche Jubiläumsschreien.

*** (Konzert.)** Fräulein Jolánka Gárda, die wir zuerst als absolvierte Opernschülerin der Akademie als Tosca auf der Opernbühne gehört, hat sich uns heute nach weiteren, zum Teil in Wien gewonnenen musikalischen Studien im Akademieaal mit einem Siederabend wieder vorgestellt. Die junge

Sängerin hat in der technischen Behandlung ihres schönen Klangvollen, zugleich weichen Soprans erhebliche Fortschritte gemacht, die trefflich platzierte Stimme ist flüchtig, leicht ansprechend, der Vortrag von Verständnis durchdrungen, nur zuweilen mit Absichtlichkeiten leicht verfehlt. Fel. Gárda bot ein enger begrenztes Programm, das neben einer Arie der Elisabeth eine Reihe feinerer gehörter Gesänge von Schumann und Lieder von Wolf, Strauss, Bizet und Humperdinck enthielt. Die geschmackvollen Darbietungen der Konzertgeberin wurden mit vielem herrlichen Beifall gelohnt. Einen Teil des Programms bestreift der virtuose, nur zu wenig konzentrierte Pianist Nikolaus Papp, dessen temperamentvolle Vorträge gleichfalls lebhafter Anerkennung begegneten.

*** Im Lustspieltheater** gelangt Samstag in der Nachmittagsvorstellung „Csalodások“, am Abend „A nagyvilági nő“ zur Aufführung. Samstag vormittag findet das erste Jugendkonzert mit Orchester statt.

*** Im Stadttheater** wird bis Ende dieser Woche jeden Abend „Az ezüst sirály“ mit Emma Kosáry, Gabi Kerényi, Király und Jolai Sziklai gegeben. Für Sonntag nachmittag ist „Szászorszép“ angelegt.

*** Der ethnographische, klassische und pantomimische** Tanzabend der Tanzakademie Theodor Kovács' und seiner Schüler wird mit einem sehr genussreichen Programm am 21. und 22. d. im Redoutensaal stattfinden. Nach dem Konzert findet bis zur Sperrstunde ein Tanzabend statt. (Harmonia.)

*** Erzsi Sándor** singt in der Urania Sonntag vormittag 11 Uhr im Rahmen der zu veranstaltenden Petöfi-Matinee. Außerdem wirken noch Alexander Szarameghy, Mitglied des Nationaltheaters, und der Klavierkünstler Oskar Dienzl mit.

*** Der Landesverein der bildenden Künste** veranstaltet seine Frühjahrsausstellung nach Schluß der Ausstellung Géza Vastags für die Dauer der Monate April und Mai. Am 7. April kam jeder Künstler je zwei Gemälde und Zeichnungen einreichen. Am 8. April werden höchstens vier Kunstgegenstände ausschließlich von Malermitgliedern des Vereins angenommen. Am 9. April gelangen die Plakate zur Einreichung. Die Uebernahme der Kunstgegenstände erfolgt täglich von 9 bis 1 Uhr. Zur Verteilung gelangen folgende Preise: ein großer Staatspreis (goldene Medaille) oder an dessen Stelle zwei kleine goldene Medaillen; der 5000 Kronen-Preis des Barons Adolf Kohner; der 2000 Kronen-Preis Julius Wolfners für Plakate; der 4000 Kronen-Preis des „Férfé“-Klub; der 2500 Kronen-Preis weill. Leopold Horowitz für das beste Porträt; der 2000 Kronen-Preis des Elisabethstädter Kasino; der 1000 Kronen-Preis Karl Horváths für Künstler, die zum ersten Mal ausgestellt haben; der 550 Kronen-Preis für Bildhauer, die noch keinen Preis gewonnen haben.

*** Die neuesten Tänze** gelangen in der Operette „Geld, Geld...“, die im Wintergarten aufgeführt wird, zur Vorführung. Alle Vorstellungen dieser herrlichen Operette haben vor ausverkauften Häusern stattgefunden und jede Kammer mußte mehrmals wiederholt werden.

*** Das neue Repertoire** des Intimen Kabarets, auf dessen Bühne Herr Oskar Beregi auftritt, wird die Sensation Budapests sein. Für die am 17. März stattfindende Premiere sind die Karten bereits vergriffen. Heute hat an der Kasse der Verkauf der Karten für die weiteren zehn Vorstellungen begonnen.

*** „Femina“** — eine neue große Filmschöpfung. Das große Publikum hat keine Kenntnis davon, daß die Vertreter der Kinobranche stets über das Erscheinen irgend einer großen Filmschöpfung genau informiert sind. So wissen die maßgebenden Vertreter dieser Branche in Budapest bereits seit Monaten, welche hervorragende Films auf dem Markt erscheinen werden. Zu diesen gehört der jetzt auf den Markt gelangende Film „Femina“, ein italienisches Meisterwerk, das im Mogyóskép-Ditthon demnächst zur Erstaufführung gelangen wird.

*** In der Urania** wird heute zum letzten Mal das Filmspiel „A gyöngyhercegnő“ und das erste Bild der neuen Dick-Serie aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 5, dreiviertel 7 und um halb 9 Uhr.

Offener Sprechsaal.

Schöne Träume

verwirklicht der ständige Gebrauch von Diana-Puder
Kleine Schachtel Preis K 8.—
Grosse Schachtel Preis K 15.—
9817 **Überall erhältlich!**

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Dohány
100 gr. dohányhoz elegend
1/2 kgr.

BRILLA
PERLEN u. SILBER
KORNHÄUSER
Budapest, VI
Auf Adresse

UJ MODERN
RABINDR
VOLT EGYS
Fordította Widner Ödön

WÄGNER

Perzsas
különleges darabok

Minden kü
Özt. Hollós
Regina ugy a
Erzsébet, Honka
konság nevében
natos szivvel j
apa, testvér, szög

HOLLÓ

életének 41-ik é
hosszu fájdalma
elhunyt.
Drága halot
d. u. 3 órákor
izr. toméid halc
Budapest, I
Áldás és béke
Kulesár S. Sám
Freimann S. A
Kulesár S. Sám

A Neues P
és tisztviselői
hoggy

HOLLÓ

a kiad
folyó hó 10-én
életének 41-ik
A megbo
megingathatatl
több mint két
keit. Kedves,
kegyelettel fog
Tométe
után 3 órákor
halottasházáb

Az Ujság
megilletődve
régi tagja

HOLLÓ

a Neues Pes
hó 10-én hoss
éves korában.
Tométe
3 órákor lesz
halottasházáb

Dohánypác

valódi egyiptomi, a legrosszabb dohányt is finomná és illatosá teszi. Kapható CIIY-drogeria, IV., Békú-ut 5. sz. és HONLAP-drogeria, I., Attila-körút 2. szám alatt.

BRILLANTEN GOLD, PLATINA
PERLEN u. SILBER kaufe zu den höchsten Preisen.
KORNHÄUSER ARNOLD, JUWELIER
Budapest, VII. Wesselényi-utca 8. 1995
Auf Adresse bitte genau zu achten.

UJ MODERN KÖNYVTÁR-KÖTETI
RABINDRANATH TAGORE:
VOLT EGYSZER EGY KIRÁLY
Fordította Wildner Ödön. Az Athenaeum kiadása. Ára 12-40 K

WÄGNER HANGSZER-KIRÁLY-nál
(Budapest, József-körút 15.)
Hangversenyhegedűurok 10
koronától feljebb ismét kaphatók.

Perzsaszőnyegek
költséges darabok mérsékelt áron kaphatók
GERERA szőnyegüzlet
IV. Városház-utca 4.
Telefonszám: 111-44.

Minden külön értesítés helyett.

Özv. Hollós Izidorné szül. Weinberger
Regina egy a maga, valamint gyermekei
Erzsébet, Ilonka és Rózsika és az egész ro-
konság nevében mély gyászba borulva bá-
natos szívvel jelenti, hogy a legjobb férj,
apa, testvér, sógor és rokon

HOLLÓS IZIDOR

életének 41-ik és házasságának 22-ik évében,
hosszu fájdalmas szenvedés után e hó 10-én
elhunyt.

Drága halottunkat pénteken, f. hó 12-én
d. u. 3 órakor temetjük a rákoskereszturi
izr. temető halottasházából.
Budapest, 1920. március hó 11-én.

Áldás és béke lengjen drága porai felett.

Kulesár S. Sándorné szül. Hirsch Katalin,
Freimann S. Arnoldné szül. Hirsch Etel
testvérei.

Kulesár S. Sándor, Freimann S. Arnold
sógorai.

A Neues Pester Journal kiadóhivatala
és tisztviselői mély megindultsággal tudatja,
hogy

HOLLÓS IZIDOR ur

a kiadóhivatal tisztviselője

folyó hó 10-én hosszú súlyos betegség után
életének 41-ik évében elhunyt.

A megboldogult kiváló szorgalommal,
megingathatatlan becsületességgel szolgálta
több mint két évtizeden át vállalatunk érde-
keit. Kedves, jó barát volt, kinek emlékét
kegyelettel fogjuk megőrizni.

Temetése folyó hó 12-én, pénteken dél-
után 3 órakor a rákoskereszturi izr. temető
halottasházából fog végbemenni.

Az Újságkiadó Tisztviselők Egyesülete
megilletődve tudatja, hogy az egyesület
régóta tagja

HOLLÓS IZIDOR

a Neues Pester Journal tisztviselője folyó
hó 10-én hosszú betegség után elhunyt 41
éves korában.

Temetése f. hó 12-én, pénteken délután
3 órakor lesz a rákoskereszturi izr. temető
halottasházából.

Brillanten, Perlen

Gold, Silber, Platin, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen
FRIED A. Juwelier, VII., Rákóczi-ut 2.

Aprított tűzifát

szárazat, 120 koronás árban leg-
megbízhatóban házhoz szállítunk.
Hasábfu nyugati p. u.-ról kapható.
Magyar Fatermelő és Fakeskedelmi részv.-társ. nagyzeme
Iroda: V. kerület, Katona József-utca 21. sz. Telefon 162-51.

Herrenkleider

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider in grosser Auswahl bei
BRAUN, VII. Bez., Károly-körút 13, I. Stock.

Sunderlichtes Sonterrain- oder Kellerlokal

mit elektrischer Beleuchtung. Briefe er-
beten unter Chiffre „Mai 349“ an die
Expedition d. Blattes.

BUTOR-MEGŐRZÉS

szilárd építményű külön fülkékben (Garde Meuble)
6733
FISCHER VACUUM R.-T.
Tel.: József 10-72. VII., Doh-u. 90. (Saját ház.)

Kellerlokal

hell, rein, Nähe Westbahnhof, dringend gesucht.
Briefe unter „Rein 402“ an die Exp. erbeten.
6402

OLCSÓBB LETT A TŰZIFA

prima, aprított, 120.- K házhoz szállítva,
kemény, száraz, pinceszébe rakva.
Wittmann, gőzfavágó, V., Visegrádi-u. 98.
Telefon 113-74. 6772

Juwelen kauft

zu den höchsten Tagespreisen
TOPOLÁNSZKY, Juwelier,
V, Szabadság-tér Nr. 4, Ecke Bálvány-utca.

UJ OLCSÓ REGÉNY-KÖTET

BRÓDY SÁNDOR
A KÉTTLEKŰ ASSZONY
Regény. Művészes
borítékban. Ára 3 kor.

Telegramme. Deutschland.

Die Wahl des Reichspräsidenten.

Berlin, 11. März. Zu der heutigen Meldung
des Berliner Tageblattes, daß die Sozialdemokraten
in der Nationalversammlung den Antrag auf Wahl
des Reichspräsidenten durch den Reichs-
tag einbringen werden, bemerkt der Vorwärts: Die
Nachricht sei in dieser Form nicht ganz richtig. Es sei
mühselig zu ermitteln, daß diese Verfassungsände-
rung entweder durch eine Regierungsverordnung
oder durch einen gemeinsamen Antrag der Koalitions-
partien vorgeschlagen werde. Die Besprechungen
der nächsten Tage werden zeigen müssen, ob mit der
notwendigen Zweidrittelmehrheit zu rech-
nen ist. Führen die Besprechungen zu einem Erfolg,
so wird uns das, sagt das Blatt, erfreulich sein. Bleibt
der Erfolg aus, so werden wir uns auf die Wahl
des Präsidenten durch das Volk ein-
richten und bei ihr unseren Mann stellen. Für diesen
Fall muß aber auch mit schweren Erschütterungen
der jungen Republik gerechnet werden. Auch sie
werden dann die Arbeiterschaft, die
sich die Republik nicht nehmen lassen
wird, auf dem Posten finden. (MWB.)

Die Inhaftierung französischer Offiziere.

Wien, 11. März. (MWB.) Das Neue Wiener
Tagblatt meldet aus Paris: Die Vorfälle im Hotel
Edlon werden im Ministerium des Aeußern sehr
ernst gewertet. Frankreich wird nicht nur die Be-
strafung der Schuldigen, sondern auch noch die
Zahlung einer größeren Summe
verlangen.

Berliner Meldungen der Blätter zufolge wurde
auf Veranlassung des Prinzen Joachim und des

Rittmeisters Platen Graf Metternich gestern
nochmals unter Eid vernommen. Der Rechtsanwält
der Verhafteten teilte mit, daß der Graf seine Aus-
sagen in wesentlichen Punkten geändert habe.

Berlin, 11. März. (MWB.) Der Rechtsanwalt
des Prinzen Joachim Albrecht und des mit-
verhafteten Rittmeisters von Platen erklärt, daß
der Hauptbelastungszeuge Graf Metternich bei
seiner neuerlichen eidlichen Einvernehmung seine be-
lastenden Aussagen in einem wesentlichen
Punkt habe einschränken müssen. Der Zeuge Graf
Giesbert Wolff-Metternich hat schon einige
Jahre vor dem Krieg in einem Sensationsprozeß
eine Rolle gespielt. Die nationalstiftische Presse in
Frankreich mißt den Vorfall nach Kräften aus, um
neue Unterdrückungsmaßnahmen gegen
Deutschland zu fordern.

Die Action Française schreibt, daß in Deutsch-
land eine Geheimorganisation bestehe, die
sich darauf vorbereite, eine Armee von vier
Millionen gegen Frankreich zu wer-
ben und daß ein Teil des Kriegsmaterials, beson-
ders die weittragenden Geschütze, von den
Deutschen verborgen würden. Man müsse
Deutschland aufteilen und das deutsche
Volk durch die schwersten Unterdrückungsmaßnahmen
völlig vernichten.

Tschechien.

Zusammenstöße zwischen Tschechen und Polen.

Wien, 11. März. (Ang. Tel.-Büro.)
Zu den blutigen Zusammenstößen zwi-
schen Tschechen und Polen im Teschener
Abstimmungsgebiet berichten die Wiener
Morgenblätter noch folgende Einzelheiten:

Eine Militärabteilung der Entente-Kommission in
Tscheken unter Führung eines italienischen Offiziers
wollte die Ruhe wiederherstellen. Die Offiziere wurden
jedoch mißhandelt und ein Soldat der französischen
Abteilung durch einen Schuß aus der Menge getötet.
Die Kunde von den Vorfällen in Drian verbreitete sich
rasch im ganzen Mährisch-Schlesien. In den
Gemeinden Karwin, Dromba, Dombrau und
Freistadt kam es gleichfalls zu blutigen Ex-
zessen, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verwun-
dete gab. Die Menge schlug mit Steinen und Eisen-
stücken auf einander los. Auch Handgranaten wurden
geworfen und Revolvergeschosse abgegeben. 900 polnische
Soldaten sind in Zivillleidung in Siedlitz eingetroffen.
In Karwin zogen gestern Trupps von vierzig bis
achtzig Mann zu den Wohnungen der polnischen Arbeit-
er, die auf die Straße gejagt wurden. Sie mußten Hab
und Gut zurücklassen und flüchten. Dasselbe Schau-
spiel ereignete sich in anderen Gemeinden, in denen die
Polen die Majorität haben. Hier wurden die Tschechen
auf die Straßen gejagt und vertrieben. Die Entente-
Kommission wird die ganze Demarkationslinie mit
Truppen besetzen. Die Behörden nahmen zahlreich
Verhaftungen vor. In Karwin tauchten bewaff-
nete Banden auf. Eine gemischte Patrouille, bestehend
aus Franzosen und Italienern, unter dem Kommando
eines italienischen Offiziers wollte die Leute entwaffnen.
Als einer der Demonstranten gegen den italienischen
Offizier eine Handgranate werfen wollte, schoß die-
ser den Demonstranten nieder.

Volkswirtschaft.

(Besserung des Kronenkurses.) Wie uns aus
Wien telegraphiert wird, langten dort heute abends
aus Zürich Meldungen ein, wonach sich der
Kronenkurs dort auf 2.80 bis 3.20 erhöht habe. Die
Besserung scheint mit der Meldung im Zusammen-
hange zu stehen, wonach die Entente Österreich
einen größeren Kredit bewilligt habe. Der Kurs der
Krone in Zürich notierte vor einigen Tagen noch
2.35 und ist seither somit ziemlich ansehnlich ge-
stiegen. Auf ähnliche Gründe ist die Besserung des
Marktkurses in Zürich zurückzuführen. Der Sterling-
kurs in Newyork hat sich dagegen weiter ver-
schlechtert.

(Die Budapester Börse) bleibt morgen, Frei-
tag, geschlossen, wird jedoch am Samstag geöffnet
sein. Die Verschiebung ist auf den Umstand zurückzu-
zuführen, daß die Budapester Börse Montag, am
15. d., geschlossen bleibt und man es vermeiden will,
daß das Geschäft drei Tage hindurch, am 13., 14.
und 15., pausiere. Nächste Woche findet ebenfalls eine
Verschiebung statt, denn der Börseruhetag findet
nicht Mittwoch, am 17., sondern Donnerstag, am
18. d., statt.

(Die Goldbestände Rumäniens.) Aus Bu-
karest wird telegraphiert: Chemarea meldet: Von
dem im Auslande befindlichen Golde der rumäni-
schen Nationalbank befinden sich 315 Millionen Lei
in Moskau, 80 Millionen Lei bei der Deutschen
Reichsbank in Berlin und 80 Millionen Lei bei der

Freitag, 12. März 1920.

Bank von England. In der Generalversammlung der Nationalbank erklärte der Verwaltungsrat, daß er bezüglich des Moskauer Goldschages verständigt wurde, daß dieser noch vorhanden sei. Er fügte hinzu, daß die Verbündeten ihr Versprechen, Rumänien bei der Wiedererlangung desselben behilflich zu sein, erneuert haben. Was den Berliner Goldschag anbelangt, so hat die deutsche Regierung die bei der Reichsbank erlegten 80 Millionen anerkannt.

(Die Erste Ungarische Papierindustrie-A.G.) hat in ihrer Generalversammlung die Erhöhung ihres Aktienkapitals von 10 auf 15 Millionen beschlossen. Vier alte Aktien berechnen zum Bezug einer neuen Aktie zum Kurse von 700 K., die übrigen Aktien übernimmt ein Konfession zu einem nachsichtlich höheren Kurse. Das Bezugsrecht ist in der Zeit vom 12. bis 20. d. auszuüben. Das Aufgeld der neuen Aktien vermehrt die Reserven der Gesellschaft um 16 auf 24 Millionen. Die Kapitalerhöhung wurde durch die Ausdehnung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und der in ihren Interessentenskreis gehörigen Unternehmungen notwendig. Der Gesellschaft ist es gelungen, zum Zweck der Beschaffung der Rohmaterialien und des Exportes ihrer Produkte mit Einbeziehung einer ausländischen Gruppe eine entsprechende Organisation zu schaffen; diese ausländische Gruppe hat gleichzeitig durch Übernahme eines größeren Postens Aktien Interessentengemeinschaft bei der Gesellschaft übernommen. Der ausländischen Gruppe wurde auch entsprechende Vertretung in der Direktion gesichert, im übrigen verbleibt der Einfluß der gegenwärtigen Mehrheitsgruppe unberührt.

(Ausbau des Wiener Donauhafens.) Wie aus Wien gemeldet wird, besteht die Absicht, eine großzügige Ausgestaltung des Wiener Donauhafens vorzunehmen. Die finanziellen Mittel, die etwa eine Milliarde betragen sollen, sollen im Anleihewege gedeckt werden.

(Verteilung von Melasse.) Das U. M. B. meldet: Am 10. d. hat im Finanzministerium in Angelegenheit der Verteilung und Feststellung des Preises der in Verbindung mit der Zuckerproduktion im laufenden Produktionsjahre hergestellten Melasse eine Konferenz stattgefunden. Angesichts der geringen vorräthigen Menge an Melasse wird jenes Quantum, das nach den den Produzenten gebührenden Abzügen übrig bleibt, ausschließlich zur Verfügung der vom Standpunkt der öffentlichen Versorgung so wichtigen Gefehindustrie gestellt, denn nur auf diese Weise ist es möglich, die Gefehversorgung aufrechtzuerhalten. Der Preis der der Gefehindustrie zur Verfügung gestellten Melassemengen soll möglichst niedrig bemessen werden, damit eine Erhöhung der Brotpreise vermieden werde.

(Warenverkehr mit Südamerika und Australien.) Der Korrespondent des Ungarischen Handelsministeriums in Australien Max Fenyo wird im Lokale des Instituts am 12., 13., 15. und 16. d., mittags von 11 bis 1 Uhr, Interessenten über Ein- und Ausfuhrmöglichkeiten in Südamerika und Australien Aufschlüsse erteilen.

(Von der Börse.) Die Börse zeigte sich heute etwas nervös,

da aus Berlin niedrigere Kurse vorlagen und auch, weil der Wiener Markt wegen der Steuererlagen verstimmt ist. Die Tendenz unseres Marktes war jedoch keine einheitliche, denn während auf einzelnen Gebieten, namentlich in der Skulisse, die Abgaben überwogen und die Kurse Abschlüsse erfuhr, zeigte sich für eine Reihe anderer Werte Nachfrage, die mit Kurserhöhungen einhergingen, welche in einzelnen Fällen sogar recht ansehnlich waren. Von Bankaktien blühten ein Ung. Kredit 41 K., Goldbank, welche anfänglich um 43 K. höher waren, 12 K., Anglobank 50 K., Eskomptebank 20 K., dagegen stiegen Kommerzbank um 50 K., Realitäten um 31 K., Landesbank um 25 K., Hermes um 30 K., Botecl. Sparkasse um 500 K. Wahlen waren um 50 bis 100 K. billiger, von Eisenwerten sanken Lima um 170 K. Kohlenaktien waren heute besser gefragt und avancierten Allgemeine um 250 K., Nordboh. um 100 K., dagegen fielen Salgó um 275 K. und Szegediner um 200 K. Von Bergwerken verloren Oberungarische 350 K., Seosiner 50 K., höher waren Draische um 150 K., Magnetit um 90 K., Ziegel und Zement um 60 K. Die Tendenz für Verkehrsaktien war eine matte; die Rückgänge betragen für Atlantica 300 K., Levante 150 K., Straßenbahn 50 K., Bur 40 K., Südbahn 40 K., Staatsbahn 275 K., Trast 90 K., dagegen stiegen Maria um 200 K., Stadtbahn um 5 K. Auch auf dem Industriemarkte überwogen die Rückgänge; sie betrafen sich auf 50 bis 100 K., ferner für Danica 350 K., Lampen 530 K., Gummi 400 K.; höher waren Gas um 150 K. und Zucker um 150 K. In der heutigen Börse wurden die Ung. Wald- und Holzindustrieaktien durch die Ungarische Bank zum Kurse von 1900 K. und die Zentner- und Moskauer Industrieaktien durch die Ung. Eskomptebank und Reichsbank zum Kurse von

2150 K. eingeführt; in beiden Aktien entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft bei festen Kursen. — Das Geschäft auf dem Valutenmarkte wurde durch die Umsätze in Leva bereichert, die heute zum ersten Male notiert wurden; die Tendenz des Marktes war keine einheitliche, denn während Markt um 30, Lei um 10 und Gold um 25 Punkte höher waren, verbilligten sich Dollar um 11, französische Franken um 25 und Lire um 50 Punkte. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Table with multiple columns: Banker (Ung. Kredit, Oest. Kredit, etc.), Diversa (Allg. Gas, Baröter, etc.), Sparkassen und Assekuranzen (Vaterl. Spk., Ung. Allgem., etc.), Mühlen (Konkordia, Ersto Bpest, etc.), Bergwerke und Ziegelfabriken (Seosiner, Szentlörincser, etc.), Druckereien (Athenäum, Franklin, etc.), Eisenwerke und Maschinenfabriken (Koburg, Oskay, etc.), Auswärtige Börsen (Wien, 11. März, Schlusskurse; Berlin, 11. März, Devisen; Zürich, 11. März, Devisen).

reichliche gestempelte Kronennoten Geld 2.60, Ware 3.00, österreichische ungestempelte Kronennoten Geld 2.70, Ware 3.25.

Kopenhagen, 11. März. Devisen: Hamburg 9.50, Amsterdam 202.—, Schweiz 109.—, Newyork 575.—, London 21.70, Paris 44.—, Antwerpen 46.50, Seltinsfors 33.—, Stockholm 116.—, Christiania 103.—.

Stockholm, 11. März. Devisen: Berlin 7.25, Amsterdam 180.—, Schweiz 84.50, Washington 500, London 18.60, Paris 37.75, Brüssel 39.—, Seltinsfors 25.—, Kopenhagen 86.—, Christiania 87.50.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Magyar Nemzeti Operaház. A sevillai borbély. Kezdeté 6 órakor.

Nemzeti Színház. Elektra. Kezdeté 6 órakor.

Vigszínház. Szerelem vására. Kezdeté 6 órakor.

Városi Színház. Ezüst sárly. Kezdeté 6 órakor.

Magyar Színház. Éva és a férfiak. Kezdeté 6 órakor.

Dunaparti Színház. A nürnbergi baba. Kezdeté 7 órakor.

Belvárosi Színház. Patika. Kezdeté fél 7 órakor.

Andrássy-uti Színház. Erdély. Kezdeté 7 órakor.

Revü Színház. (Kristálypalota) Szerecsen-utca 35. szám. Kezdeté 6 1/2 órakor.

Pünkösdi rózsák. Kezdeté 6 1/2 órakor.

Künstlerspiele Pan. Wien, I., Riemergasse 11. (bei der Wollzeile).

Anerkannt bestes Wiener Vergnügungslokal. Zusammenkunft der Ungarn. Ungarische Küche. Ungarische Getränke. Ungarische Führung.

Nach der Vorstellung Künstlerbar. Intim Kabaré. VI., Teréz-körut 48. Minden este 7 órakor.

Forgács Rózi és Abonyi Géza felléptével: Stella Maria. Mészáros Lajos felléptével. A csodagyerek. Bohózat, írta: Uray Dezső. Ninette.

Apolló Kabaré. DAS NEUE PROGRAMM. Kartenvorverkauf: vormittag 10-1, nachmittag 4-6.

Royal Apollo. Die Gezeichneten II. Vorstellungen 4. 7/8, 1/3 u. 9.

OMNIA. Scheherezade und Argus X. Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

Király Színház. Pillangó főhadnagy. Kezdeté fél 7 órakor.

Fővárosi Orfeum. Fityfiritty kisasszony. Posse in 3 Akten und das amüsante März-Programm. Beginn der Vorstellung um 1/2 7 Uhr!

Fővárosi Kabaré. Heute und täglich des erfolgreiche März-Programm. Beginn abends 7 Uhr! Nach der Vorstellung moderne Parkett-Tänze! Anfang 9 Uhr.

Royal-Orfeum. József 121-88. Abend 1/2 7 Uhr.

Nedec, nagyszerű kályval, Strudy, a vidám kótlánca, Orelly, kacskák emberek, Fred, Louis, ereműzések és a nagyszerű Zerkovitz-Harmath operetta.

Csillagok csillaga. Glänzendes, amüsantes Programm. Anfang halb 7 Uhr.

Royal-Kabarett. Glänzendes, amüsantes Programm. Anfang halb 7 Uhr.

Kis Komédia. VI., Révay-utca 18.

Rott és Steinhardt felléptével a Zavaros rokonság és Der stumme Diener. Kezdeté 7 órakor. Minden vasárnap délután fél órakor előadás.

Téli kert. Nagymező-utca 22-24. Minden este 7 órakor.

Pénz, pénz, pénz... Operett 3 képm. és a nagyszerű variétműsor.

Trocadero. Király-utca 77. Gastspiel der Biblischen Operetten-Gesellschaft. Anfang 6 Uhr.

Mozgóképek Otthon. Teréz-körut 22. Tel.: 144-45. Bünhödés. Csodaló. Vorst. 1/5, 1/7 und 9 Uhr.

Royal nagy mozgó Erzsébet-körut és Dob-n. színház. Repülő 100-szor Fedák és A nőstény farkasban. Tűzpróba. A kőzetekben Matyasovszky. Honn és Boldog Juci. Előadások 4, 7/8 és 9/8 órakor.

Allerlei.

(Der große Hut.) Das Inventar, das nach dem Tode der Jeanne d'Arc...

Erbitterung und Leidenschaft geführt, der Dekan schlen- derie Miß Mery den Schimpf zu: „Sie sind eine Kofotte!“

(Die Beinkleider des Königs.) Des englischen Königs neueste Aufnahme, die Daily News wiedergeben, zeigt ihn mit Beinkleidern...

(Ein Dante-Tempel in Tokio.) Wie aus Rom gemeldet wird, hat ein japanisches Komitee dem italienischen Bildhauer...

(Der Gorilla als Dienstmädchen.) Eine Frau Ema Myse in London erklärt, sie hat einen zahmen Affen, einen Gorilla...

an, putzt die Fenster und wäscht das Geschirr ab. Der Affe ist auch billig zu unterhalten...

(Der Detektiv.) Sie warten beide auf den Zug und fangen ein Gespräch an. Da stellt sich heraus, daß der eine ein Detektiv ist...

(Das tüchtige Maschinenfräulein.) Chef: „Warum sind Sie aus Ihrer letzten Stellung entlassen worden?“

(Aus der Schule.) Lehrer: Also merkt euch, daß die Hitze ausdehnt, während die Kälte zusammenzieht...

(Evas Kostüm.) „Jetzt warte ich schon eine volle Stunde, und du hast noch nicht einmal das Ballkleid an!“

Dora.

— Roman von E. v. Bucholtz. —

Der Volontär trat grüßend ein. Er sah sich aufmerksam um, und als er keinen Beobachter entdecken konnte...

— Ist Ihnen der getrigge Nachmittag gut bekommen, gnädigste Frau? Allerdings sehen Gnädigste so famos aus...

— Mir bekommen freudige Erregungen fast immer gut, bemerkte sie. Es ist dies eine sonderbare Eigenschaft meines Zustandes...

Der Volontär machte einige galante Redensarten von „Blumen, die des Sonnenscheins bedürfen“, und von „edlem Wein, der keinen Schatten verträgt“...

Der Volontär war heute sehr beredt. Unter anderem berichtete er, daß er sich jetzt nach einem eigenen Gute umsehen wolle...

Frau von Blissingen hörte ganz still zu. Endlich sprach der Volontär mit der Frage heraus, ob sie die Ursache von Fräulein Buddenbrocks Sprödigkeit kenne...

Frau von Blissingen mußte lächeln. Dem eingebildeten Menschen erschien also eine andere Deutung von Doras Benehmen undenkbar...

In zartfühlender Weise gab sie ihm Doras Ansicht zu verstehen.

Hagen machte große Augen. Er, der Sohn des Regierungspräsidenten in gesicherter Lebensstellung, sollte von dieser unbedeutenden Gesellschaftlerin einen Rorb erhalten?

Wignutig verabschiedete er sich. Wenn er sie

nur treffen könnte! Und siehe da, das Schicksal war ihm günstig.

Er zog hastig den Hut, und Dora erwiderte den Gruß in Anbetracht der Verhältnisse freundlicher als sonst.

— Mein gnädiges Fräulein, sagte er gepreizt — Sie erlauben — es drängt mich —

Dora sah ihn verwundert an. Was drängt ihn denn? dachte sie. Jetzt weiß er doch, wie ich über ihn denke.

Hagen suchte mit seiner Hand die linke Seite des rosagestreiften Oberhemdes.

— Gnädiges Fräulein, Sie ahnen, was mein Herz empfindet! Ich liebe Sie. Werden Sie mein süßes, kleines Weibchen.

Als Dora ihn bestürzt ansah, wiederholte er den Antrag:

— Sie haben einen unausprechlichen Eindruck auf mich gemacht, so daß ich Ihnen Herz und Hand zu Ihren reizenden Füßen lege.

— Nein! rief Dora energisch. Aber als sie seine fassungslose Miene bemerkte, fügte sie freundlicher hinzu: Wir passen ja so wenig zu einander, Herr von Hagen.

Jetzt glaubte der Volontär zu verstehen. — Liebe überbrückt alle Unterschiede, erwiderte er mit Pathos...

— Sie mißverstehen mich gänzlich, entgegnete sie hastig. Ich meinte mit meiner Antwort nur, daß unsere Charaktere nicht zu einander passen...

— In Doras Augen lohnte der Zorn. — Sie mißverstehen mich gänzlich, entgegnete sie hastig.

— Das war allerdings deutlich genug gewesen, und Dora, der die schnellen Worte fast wider ihren Willen entfahren waren...

Während Dora davonkante, ballte er die Fäuste, und seine Augen schossen Blitze.

stärkste Triebfeder in dem Leben dieses Mannes, war

tödlich verletzt. Verzehrt! Und von wem? — Von einer ganz gewöhnlichen Stütze.

Dora ging gesenkten Auges zu Frau Frene, um sich trösten zu lassen.

Eine unbewußte Angst beklemmte ihr Gemüt. Sie fühlte, daß ihr heute in dem abgewiesenen Freier ein Feind entstanden war.

Der Sommer verging. Das Korn reifte, die Sensen klangen, und Inspektor Bröhse schmunzelte, als die hochgetürmten Erntewagen in die Scheunen gebracht wurden.

Es wurde Herbst, und mit ihm erschien Edith von Hansen in der Oberförsterei.

Bei ihrem Anblick stürzte Dora mit hellem Jubel die Treppe hinunter und in die Arme der Freundin.

— Wie schön, daß ich Sie einmal wieder sehe! Wie schön, Fräulein Edith! Ach, und wie froh und glücklich wird Ihr Onkel sein!

Edith lachte. — Na, na! Mit dem Glückseligen ist das nicht so schlimm, Kleine.

Der Oberförster sah vergnügt auf die Nichte. — Sie ist ein Morbsmädel, ganz zum Aufheitern geschaffen!

Edith lachte abermals. — Belaste nur dein zartes Gewissen nicht dadurch, Onkelchen, daß du mir aus Höflichkeit eine Unwahrheit sagst!

Der Oberförster schmunzelte, während er ebenso neckend erwiderte.

Dora hörte lächelnd zu. Das junge Mädchen verstand ja ausgezeichnet, den Onkel zu behandeln.

— Sie haben sich in der Zeit Ihres hiesigen Aufenthalts merkwürdig erholt, Kindchen, sagte Edith zu Dora.

Der Oberförster schmunzelte, während er ebenso neckend erwiderte.

Das war allerdings deutlich genug gewesen, und Dora, der die schnellen Worte fast wider ihren Willen entfahren waren...

Während Dora davonkante, ballte er die Fäuste, und seine Augen schossen Blitze.

stärkste Triebfeder in dem Leben dieses Mannes, war

(Fortsetzung folgt.)

KAUF UND VERKAUF

Herrnkleider, von Herrn... abgelegt, bei Braun... 8611

Brillanten, Gold, Juwelen... zum Höchstpreise... 8610

Brillanten, Gold, Silber... in besten Werte... 12697

Butort, szönyeget és ruhanevet... 12567

Veszek, eladok mindennemű... 12565

Perzsa-, smyrna- és mindennemű... 12576

Vasarolunk vagy bizománnyal... 12563

Juwelen kaufen zu Höchstpreisen... 12758

Szombaton Záró Soma kerénykereskedő... 2632

Zátsche Zähne kaufte... 2823

Zátsche Zähne, Silber, Brauchgold... 12398

Kunstmöbel, kunstgewerbliche... 8343

Möbelausverkauf, Schlafzimmer... 5471

Brillanten, Perlen, alte Juwelen... 11877

Brillanten, Gold, Silber, Juwelen... 11878

Verfertepische kauft, verkauft... 4393

Veszek használt férfitruhá... 12729

Zu verkaufen dunkelblauer... 12445

Antikes Schlafzimmer zu verkaufen... 12785

DIVERSE

Damen finden Aufnahme zur Entbindung... 12586

KOSMETIK

Haarfarbe zum Selbstgebrauch... 2594

Hochintell. Masseurin empfohlen... 12780

UNTERRICHT

Erzieherinnen, deutsche... 9151

Deutsches Fräulein für Nachmittags... 12768

Intelligens német nevelőnő... 4395

Intelligente Reichsdeutsche... 12767

Kinderfräulein wird zu dreieinhalbjährigem... 12786

Dame gelesenen Alters, mit nachweisbar... 4396

Distinguierte Erzieherin, womöglich... 12782

Kinderfräulein per sofort gesucht... 12784

Einfache, deutsches Fräulein... 12784

Einfache, deutsches Fräulein... 12784

Erzieherin, die feine Damenwäsche... 12793

Helybeli ruházati nagykereskedés... 2634

Mädchen für alles wird zu kleiner Familie... 12781

Bladonök növidivat szakmából... 2633

Verfekte Kinderpflegerin... 12783

Mädchen für alles (mindeines)... 12788

Stellengesuche... 12445

Junger Ausländer (Ser.)... 12784

Einfache, deutsches Fräulein... 12784

Erzieherin, die feine Damenwäsche... 12793

Helybeli ruházati nagykereskedés... 2634

Mädchen für alles wird zu kleiner Familie... 12781

Pianinó, keresztburok, jókora... 3368

HEIRATSANTRÄGE

Wer heiraten will, wende sich... 12444

Heiratsvermittler, der mit besten... 12445

KORRESPONDENZ

Swittrák, Heute sind endlich... 12660

Suche junge intelligente Dame... 12660

Ehrbar, Stingl zongorák, pianinók... 5173

Pianino, echtes Mahagoni... 5173

Zongora, rövid, keresztburok... 8352

4% österreichische Losanleihe 1920.

Anleihedauer 60 Jahre.

Auf Grund des Gesetzes vom 23. Januar 1920, St. G. Bl. Nr. 42, betreffend Kreditoperationen... 12660

I. Bedingungen der Anleihe.

Zur jeden Block gelten folgende Bestimmungen: Der Block umfasst 400.000 Lose zu 1000 Kronen... 12660

Die Lose werden mit vier Prozent vom Nennwert für das Jahr verzinst... 12660

Gewinnverlosungen finden während der gesamten Anleihedauer bei der Direktion... 12660

Gewinnplan.

Table with columns: Am 1. März, Am 1. September, Gewinne. Lists prize amounts for various lot numbers.

Am ersten Werktag des Monats Juni (das erstmalig 1. Juni 1921, das letztmalig 2. Juni 1980) wird ein Gewinnzuschlag von 500.000 Kronen... 12660

Außerdem werden ausgelost: In den Jahren 1921 bis einschließlich 1930 am 1. Juni... 12660

Table with columns: Jahr, Gewinne, Jahr, Gewinne, Jahr, Gewinne. Shows cumulative prize amounts over time.

Gezogen werden: die Gewinne d. J. 1920 alle am 1. September... 12660

Die bis einschließlich Juni 1930 gezogenen Lose scheiden nicht aus... 12660

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt am ersten Werktag des der Ziehung nachfolgenden Monats... 12660

Der Anspruch aus den Lose erlischt durch Verjährung in Ansehung der Zinsen... 12660

Gemäß § 1, Absatz 2, des Gesetzes vom 23. Januar 1920, St. G. Bl. Nr. 42... 12660

Die Lose sind bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank als Staatspapier beschubar... 12660

II. Zeichnungsbedingungen.

Zeichnungspreis: Vom Nominalbetrage der gezeichneten Lose ist die Hälfte... 12660

Statt des Barbetrages kann auch kontrollbezeichnete I. österreichische Kriegs-anleihe... 12660

Die einzuliefernden Stücke der Kriegs-anleihen sind mit allen noch nicht fällig... 12660

Der Zeichnungspreis ist bei der Anmeldung mit dem vollen Betrage zu entrichten... 12660

Die Zuteilung erfolgt nach Ermessen des Staatsamtes für Finanzen... 12660

Ueber Wunsch des Zeichners können die von ihm gezeichneten Lose auf seinen Namen... 12660

Die Zeichnungen müssen für jene Zeichner, welche Kriegs-anleihe für die Anschaffung... 12660

Die Zeichnung beginnt am 26. Februar 1920 und wird am 24. März 1920 geschlossen... 12660

Zeichnungen können bei nachstehenden Stellen erfolgen: Postsparkassenamt Wien... 12660

Postsparkassenamt Wien und die Postämter als Sammelfstellen... 12660

Zeichnungen können auch durch Vermittlung anderer Banken... 12660

Wien, am 20. Februar 1920. Der Staatssekretär für Finanzen: Dr. Reich m. P.